

Ich wollte erst an
meinen Bräterschreib
Herrn Heinemann
schreiben, aber die
Schrift ist nicht gut
genug, ich glaube
du wirst wohl ~~Herrn~~ ~~Heinemann~~
damit zufrieden
sein.

Vancouver, d. 22. Juni 1929.
8407 Shaughnessy Street
Britisch Columbia. Canada.

Lieber Bruder!

Ich glaube das ich Ihnen jetzt einen vorläuf-
tigen Brief schreiben kann, leider kann ich nicht
alles schreiben, denn der Brief würde zu schwer
werden. Ich fasse meine Erlebnisse kurtz zusammen

Die Reise war wunder-schön, seckrank war
ich nicht. Eben vor Neufundland sehen wir
noch viele Eisberge. Die Reise dauerte 9 Tage.
Die Eisenbahnfahrt bis Gulgary 5 Tage.

Meine erste Stelle war in Beisika bei einem
Däitschen Farmer. Morgens mußte ich 4 Uhr
aufstehen und dann ging's bis 9 1/2 Uhr
abends. Im Anfang habe ich mit 4 Pferden
gearbeitet, nachher mit 7, habe gesäet,
geflügt, na kurtz alles was so in der Land-
wirtschaft vor kommt. Aber nur 25 D. den Monat
Das Land ist sehr gut, nur bischen zu öde,
da wächst nämlich kein Baum und kein
Strauch, alles kultivirte Präri. Wie der Mann
sine Arbeit fertig hatte mußte ich wieder
wandern. Ich habe mich auch gebrüet,

Aber das Wetter war so schlecht, daß ich nirgends
hin konnte, und so habe ich denn noch 5 Tage
für die Host gearbeitet. Während dieser Zeit haben
wir noch einen Dachs gefangen, den haben
wir im Schweinestall eingesperrt, ob er noch
lebt weiß ich nicht. Na Pfingsten ging ich
denn auf Wanderschaft. 1 Tag war ich in
Beiseker. Zu mittag habe ich 1/2 Brot und
1/4 Käse gegessen, für 15 Cents, sonst hätte
es mich 75 Cents gekostet. Es kommen den
Tag noch viele Arbeitslose von allen Heim-
melsrichtungen, nirgends war was los, so
haben ich mich denn entschlossen zur Haupt-
stadt zu fahren, (Gulgarz) 5 Mann sind mit
mir. Hier habe ich es zuerst in einer kleinen
waren Fabr. versucht, nichts zu machen, im
Winter. Dann bin ich jeden Tag nach
20 verschiedene Stellen gewesen 2 Wochen
lang, am Bau Caffets u. s. w. alles nichts
zu machen, hier laufen zuviel Arbeitslose
rum. Was sollte ich machen, mein 15 D. würde
bei Kleinem alle, dann hatte ich noch nur
16 D. das andere hatte ich in Arbeitskleidung
gesteckt. Na die letzten Tage haben wir
nur trockenes Brot gegessen. Ich habe hier näm-
lich noch einen Oldenbürger getroffen, der tot

von dem Besitzer ^{Virna} Deins (Expeditor) der hatte auch
kein Cent mehr, wir haben uns dann das Brot ge-
teilt. Nirgends Arbeit nirgends Geld zu machen unser
Geld war alle, was nun. Ich habe meinen Anzug ver-
kauft für 5 D. und dann raus aus der Stadt, aber
wohin? Wir haben die notwendigsten Sachen mit-
genommen, dann sind wir 7 Meilen gelaufen.
Schon kam ein 3. ohne Geld, der ist dann auch
3 Tage mit uns gemacht, alles von ~~unser~~ Brot 2
mahl am Tage.

Keine Reise aus dem Hungerlande ins Paradies.

Jetzt gehts los, die reizvollste Abenteuer-Fahrt.
Also wie wir 7 Meilen gelaufen waren, kam ein
Lastkarren und hat uns mitgenommen
bis zur nächsten Stadt, (ist eigentlich nur ein
kleines Dorf.) Hier haben wir 5 Stunden ver-
bracht, die Rockimonten konnten wir ~~schon~~ noch
sehen, aber wir waren noch 100 Meilen davon
entfernt. Schon kam ein Güterzug und wir
rauf oben aufs Dach und los ging die wilde
Wa Vahrt gen West. Abends 6 Uhr haben wir das
Gebirge erreicht, nachts haben wir in einem leeren
Wagon geschlafen. Um 2 nachts waren wir in
Saktuis, hier hielt der (Wagen) Zug bis mor-
gends, wie wir aufwachten war da einer am
rangieren, wir dachten, wir hätten noch eine
Weile Zeit, aber ehe wir uns versahen ging

füße er los und konnten ihn nicht mehr ein-
holen. Ich muß bischen enger schreiben sonst kriech
ich nicht alles drauf. Da wir sind dann auf einen
Berg gestiegen und haben uns so einen kleinen Wasser-
fall besehen, $\frac{1}{2}$ Brot hatten wir mit genommen
aber wie wir oben waren war es ein kleiner rauschen
der Bach, es war da sehr gefährlich. Hier haben uns dann
auf einen Baumstamm gesetzt, in der einen Hand das
Brot und in der anderen Schneel, aber wir wir so
richtig am Frühlücken waren, stand unser Züg schon
wieder start bereit. Hier man hats über Kopf runder,
Ich kann Ihnen sagen, das ging wie der Blitz, wie
wir unten waren, hatte der Züg schon ein gutes Fern-
se, wie haben ihn aber noch erschaupt, auf auf's Dach
und weiter gings, worten? - Hier haben uns mit ge-
habt an die Pracht der Natur und haben Züg richtig
haben lassen. Aber was prächtigste und schöneres habe
ich noch nie gesehen, ich kann es auch nicht beschrei-
ben, dazu noch staswilde Wild Büffel hienste alles
so zum als wenn es Kunstiere wären, aller dings war
die auch in einem Park von gortica 100 Meilen länge.
Dann kam inschwischen der Zügführer und
warnte uns vor der nächsten Station. Polizei Bull
sagt er, dann müßte wir verschwinden, aber
wohin? - In den Korbhaltern von den Stühlwagen.
Das erste mal konnte ich nicht so schnell rein,
mein Freund war in das Haupt Loch gestiegen
und das andere war zu klein, stam hielt der
Züg und ich war noch nicht verschwunden
haben mich dann 3 doppel zusammen geklappt wie
ein schlangen Meist Rose Thernst alles ist
kaputt gelassen, dazu hatte ich noch den Deckel auf
den Kopf, habe geschwitz wie der Teufel, dazu be-
kam ich von unten noch welche in die Rippen
von mein Freund, der konnte nämlich nicht ge-
nug Luft bekommen, man hielt der atob
nach 1/2 Stunde, Zünger war das ein Zünger,
so die feinen Stellen sind, leider konnten wir
uns da nicht fest auf halten. Unglück hatte ich auch
noch hinten in meine Hosenbascche hatte ich meine
Brieftasche und die ist mir raus gerührt, auf ein-
mal flogen meine schönen Zeugnisse, die ich mir
in Deutschland erwaben hatte in Winde, alle, nicht
ein einziges habe ich behalten, nur die Brieftasche.
Wieder holen konnte ich sie leider nicht, da hätte
ich 20 Meilen laufen müssen. Dann gings durch
einen 7 Meilen langen Tunnel und wir saßen

oben aufs Dach, das war die reinste Hölle, wie wir
raus kanten waren wieder natürlich schwarz, wie ein Feger.
so ging die Fahrt 3 Tage und 3 Nächte im Berge im
Wald bis am stillen Ozean Vancouver, eine Station
vor Vancouver sind wir aus gestiegen, haben uns
erst mal richtig gewaschen. Dann haben wir uns
Reis mit Rosinen gekocht in einem Blechimer
und mit ein Stüt Holz haben wir gegessen.
Dann sind wir zu Fuß weiter gewandert, aber
wir hatten wieder Glück, ein Auto hat uns
mit genommen bis zur nächsten Stadt.
Hier haben wir einen im Mund weit auf-
gerissen vor Männern, der Verkehr ist schlimmer
wie in Berlin, und dann ist jeder sein eige-
ner Verkehrs Schutzmänn, die Füße fahren allen im
vollen Kampfe durch die Stadt, sind die Haupt-
verkehrsbehörden, ohne Schranken. Es eine
neue Stadt, alles aus kleine Villen. Dann der
große Hafen, im Flughafen, alles ist neu.
Da wir haben dann bis um 11 Uhr was rein
gekauft, müde wie der Teufel. Wir wollten eigent-
lich draußen schlafen, aber es war noch bischen zu
heiß kalt. Zuletzt haben wir uns noch ein Zimmer
gemietet für 1 D. mit 2 Mann. Den nächsten
Tag hatten wir gleich Glück, ich habe Arbeit
in einer Kleinstadt. Val. bekommen, verdienen
40 Cents pro Stunde, habe einen verantwortung-
vollen Posten, muß Wenig Würstchen rüchen
abgeben. Ich bin kein Koch und Würstchen
hier kann ich nicht mehr richtig wieder satt
essen. Schlafen tue ich bei den der Direktor
und auch zu Abend essen, zahle pro Woche 5 D.
Wenn ich nun Würstchen machen könnte, könnte
ich 75 Cents verdienen, wie arbeiten 10 Stunden
pro Tag. Hier ist die schönste Gegend vor ganz
Canada, das Canadische Colifanden.
Nach Feierabend haben wir mit dem Auto
spazieren. Eine Frau kann ich Dir sagen
lieber Johann.

V!

Hier ist noch was zu machen für dich kann
mindesten 50 Cento pro Stunde verdienen.
Es wäre auch gut wenn wir hier zu sammeln
sparen könnten und dann nachher ein Geschäft
aufmachen. Also über lege dir die Gucke, und
lerne für vor allen Dingen erst Englisch. Wenn
du kannst zahle bitte eben die Tante von
mir für mich. Ich kann es dir jetzt bald wie-
der geben. Mein Freund ist auf einer Farm
verdient 35 D. pro Monat.

Lieber Johann ich glaube ich will jetzt
schließen, haben keine Lust mehr zu schreiben
wenn ich alles schreiben wollte müßte ich
6 mal so viel schreiben. Nun denk dir mal
wen ich nun alle schreiben soll, und dann
so viel, da soll man es bald mit Augen
kriegen. Ich wollte diesen Brief erst an
Herrn Kernemann schicken, aber mein
Schreibmaterial thut nichts, ist alles gelich-
nes Verhängnis. Nun schreibe mir bitte bald
wieder und sein nicht so schreibfaul.

Es grüß dich aus der Ferne

Dein Bruder Franz

Präsident Columbia.